

INFORMATION



Suchtkrankenhelfer Dieter Balder

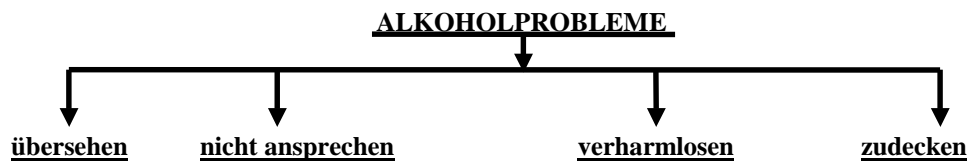
Telefon gesch: 245 66381 + 0172 3949158 Telefon priv. 604 20 85

E-Mail priv.: 01723949158@d2mail.de

003/12.97

Die Informationen wenden sich gleichermaßen an Frauen und Männer. Um den Sprachfluß nicht zu stören ist der Abhängige auch die Abhängige, der Betroffene auch die Betroffene, der Alkoholiker auch die Alkoholikerin, der Vorgesetzte auch die Vorgesetzte (usw.).

DER CO - ALKOHOLISMUS



.....hilft dem Alkoholkranken nicht, sondern wirkt sich *suchtverlängernd* aus.

Co-Alkoholismus heißt:

- Alkoholprobleme verharmlosen
- einen Schonraum schaffen
- dem Alkoholauffälligen die Verantwortung abnehmen
- die eigene Verantwortung unangemessen wahrnehmen

Kennen sie dass?

Obwohl offensichtlich ist, daß bei einem Mitarbeiter Alkoholprobleme vorliegen:

- versuchen die Mitarbeiter immer wieder, seine Fehler auszubügeln und die sinkende Leistungsfähigkeit zu vertuschen, indem sie seine Arbeitsaufgaben mit übernehmen;
- machen die Mitarbeiter und Vorgesetzten ihrem Ärger Luft, indem sie sich bei anderen beklagen, aber nicht mit ihm selbst darüber sprechen;
- sagt die Führungskraft: „Herr/ XX ist zwar in letzter Zeit immer häufiger an-

getrunken, aber darunter leidet ja seine Arbeitsleistung nicht“.

Im Arbeitsleben können Mitarbeiter und Vorgesetzte durch ihr Verhalten gegenüber dem Alkoholkranken dazu beitragen, daß dieser seine ernste Lage nicht erkennt. Solche Verhaltensweisen, die eine Entwicklung der Abhängigkeit begünstigt und sich suchtvördernd auswirken, werden als

CO-ALKOHOLISMUS

bezeichnet.

Co-Alkoholiker unterstützen durch ihr Verhalten -wenn auch ungewollt- die Verleugnungstendenzen des Alkoholkranken, der seine Abhängigkeit und die daraus resultierenden Folgen verdrängt. Auch der **Co-Alkoholiker** will -ebenso wie der Alkoholkranke- die offensichtlich vorliegenden Alkoholprobleme lange Zeit nicht wahrhaben (*siehe nachfolgende Gegenüberstellung*).

Fehlendes Wissen über den Entwicklungsverlauf der Alkoholabhängigkeit und die besonderen Merkmale der Alkoholkrankheit

I N F O R M A T I O N

Suchtkrankenhelfer Dieter Balder

003/12.97

erzeugen bei den Beteiligten große Unsicherheit im Umgang mit dem alkoholkranken Mitarbeiter und führen zu Verharmlosungen des Alkoholproblems. Das Bemühen, dem Betroffenen zu helfen und ihm nicht zu schaden, sowie die Unsicherheit der Mitarbeiter und Führungskräfte, wie sie den Alkoholkranken ansprechen sollen, führen zu **co-alkoholischen** Verhaltensweisen.

Wenn bei Mitarbeitern Alkoholprobleme sichtbar werden, besteht die Neigung, diese Probleme lange Zeit zu übersehen und zu verharmlosen. Im Laufe der Zeit ändert sich diese Einstellung und wird durch eine Haltung des Moralisierens abgelöst. Es

wird hinter dem Rücken der Mitarbeiter geredet, aber es finden **keine Gespräche mit dem Mitarbeiter statt !!**

Abhängigkeit des Betroffenen	Co-Abhängigkeit des Vorgesetzten oder/und Mitarbeiters
<p>1. Abwehr-Phase</p> <p>(„Ich habe kein Problem“)</p>	<p>1. Abwehr-Phase</p> <p>(„Wir haben/sehen kein Problem“)</p>
<p>2. Rechtfertigungs-Phase</p> <p>(„Ich habe ein Problem, aber ich habe gute Gründe....“)</p>	<p>2. Beschützer-Phase</p> <p>(„Wir haben ein Problem, aber wir verstehen und helfen“)</p>
<p>3. Kampf-Phase</p> <p>(„Ich habe ein Problem, aber ich schaffe es allein....“)</p>	<p>3. Kontroll-Phase</p> <p>(Wir haben ein Problem, aber wir kriegen das in den Griff....“)</p>
<p>4. Kapitulations-Phase</p> <p>(„Ich habe ein Problem und ich schaffe es nicht allein; es hat keinen Sinn mehr“)</p>	<p>4. Anklage-Phase</p> <p>(„Wir haben ein unlösbares Problem - wir können nicht mehr“)</p>

